

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Hoffe, Gassenhain & Bogler, G. L. Danne, Invalidentenbank, Berlin. Bernh. Arndt, Mar. Gersmann, Gierfeld B. Thienens, Greifswald G. Jülich, Galleja, G. Jul. Bard & Co., Hamburg Joh. Mootbaar, A. Steiner, William Wiltens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Geim. Giesler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommerische Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Zur Reise des Präsidenten Faure

Schreibt der „D. A.-C.“: Die internationale Politik erfährt durch die morgen stattfindende Begegnung beider Staatsoberhäupter keine Veränderungen. Ihre Entwicklung und ihre Bahnen sind für die nächste Zukunft klar vorgezeichnet. Alle Augen sind jetzt auf einen fern gelegenen Punkt gerichtet, auf die bedeutenden und ersten Vorgänge an der indisch-afghanischen Grenze. Selbst der Südosten Europas, der seit zwei Jahren nicht zur Ruhe kommen kann, hat wieder aufgehört, der Brennpunkt der europäischen Politik zu sein. Man schenkt sich in den diplomatischen Kreisen mit dem Gedanken abgefunden zu haben, daß der Balkan die Stätte der eigentlichen Verhältnisse sei, weshalb die Vorkämpfer der europäischen Großmächte den ganzen Sommer über ruhig in Lophane sitzen, um über den türkisch-griechischen Frieden zu beraten, ohne über den Schneidengang der Friedensverhandlungen sonderlich ungeduldig zu werden. Vor wenigen Tagen, gerade als der Präsident der französischen Republik seine Reise nach Rußland angetreten, war die türkische Staatspolitik wiederum der Schauplatz beunruhigender Vorfälle.

Man ist darüber nirgend sonderlich in Erregung gerathen und überläßt es der türkischen Polizei, die Schuldigen ausfindig zu machen und der verdienten Strafe zuzuführen.

Nicht um die Vorgänge im europäischen Orient dreht sich jetzt die Weltpolitik, sondern um weit wichtigere Interessen, denen gegenüber die auf dem Balkan in den Hintergrund treten müssen. Rußland wetteifert schon seit Jahren mit Großbritannien um die Herrschaft in Asien, aber niemals geschah dieses so zielbewußt und besonnen wie in der Gegenwart. Neben der Ereignisse an der indisch-afghanischen Grenze äußert sich die russische Presse zur Zeit sehr referiert, aber zweifellos wird ihnen von der Neuausgabe große Aufmerksamkeit gewidmet. Möglichenfalls, wenn die Sache sich nicht, tritt in Rußland unermüdlich auf den Plan und nicht macht der belittlichen Nation mehr Sorge. Nach dieser Richtung hin kann das franco-russische Bündnis fruchtbarer werden, als es sich in Europa zeigt. Gegen die englische Weltmachtstellung wird von französischer wie von russischer Seite ein zäher, wenn auch vorläufig nur stiller Kampf geführt. Dem Einvernehmen dieser beiden Großmächte, mit ihrer Bedrohung der großbritannischen Kolonialherrschaft, steht aber England durch eine Reihe von Fehlern isoliert gegenüber. Wenn auch augenblicklich die ganze Tragweite dieser politischen Konstellation nicht zu übersehen ist, so hat sie gewiß für die Zukunft der großbritannischen Kolonialpolitik keine der bedeutendsten Störungen und der ernstesten Gefahren. Denn was Rußland in Asien erstrebt, das Zurechtordnen der englischen Vorherrschaft, das wird gleichzeitig von französischer Seite an den Ufern des Mittelmeeres als gleiches Ziel erstrebt. Zu jeder Zeit ist Frankreich bereit, die Frage der Räumung Ägyptens durch England aufzurollen, und das es dies gemeinschaftlich mit seinem russischen Bundesgenossen thun wird, liegt auf der Hand.

Die Reise des Präsidenten von Frankreich nach Rußland entbehrt an für sich jedes politischen Untergrundes, aber die Bedeutung der franco-russischen Intimität darf man deshalb nicht unterschätzen. Die russische Politik hat in Europa die friedensfördernde Absicht ausgegeben, allein man braucht nicht gleich manchen französischen Blättern der Ansicht zu sein, daß die russisch-französische Allianz zur Unthätigkeit verurtheilt wäre. Die verantwortlichen Leiter der Republik sind klug berechnende Politiker, und es wäre sehr verfehlt, zu glauben, daß eine große und kriegerische Nation sich mit bloßen Versuchen und Gegenversuchen und den bei solchen Anlässen üblichen Entschuldigungen, mögen sie noch so schmeichlich gehalten sein, in ihrem nationalen Lebensdrange befriedigt fühlen könnte. Frankreich hat in den letzten Jahrzehnten seine Sozialmacht bedeutend erweitert, während auch Rußland seine Expansionsgeister nach dem Nachbar-Ordnung verlegt hat. Von diesem Standpunkt betrachtet verdient die russisch-französische Allianz stets große Aufmerksamkeit. Dieses gilt aber nur den Beziehungen von Staat zu Staat, während die Präsidentenreise selbst nur eine repräsentative Bedeutung hat. Da das Naturreich der Franzosen bei solchen zeremoniellen Zusammenkünften etwas mehr Enthusiasmus vertragen kann, so wird man sich durch die Berichte von den an der Neuausgabe stehenden Festen in Mittelamerika ebenso wenig beunruhigt fühlen wie im vorigen Jahre anlässlich der rautenbunden Kaiserreise in Cherbourg, Paris und Versailles. An Uebertreibungen von dieser Seite ist man bereits gewöhnt.

Deutschland.

*** Berlin, 23. August. Wenn nach dem Finalabschluß für 1896-97 die eigene Wirtschaft des Reichs mit einem reinen, in den Staat für 1898-99 einzustellenden Ueberschuß von 28 1/2 Millionen Mark abschließt, so dürfte hierin ein Beweis liegen, daß in allen Theilen der Reichsverwaltung gegenüber den eintausend Millionen mit erfolgreicher Sparpolitik gewirkt worden ist; denn die Mehreinnahme ist zum Theil auch durch Minderansgaben entstanden, sowie dadurch, daß Dank den seitens der Reichsfinanzverwaltung zur Anwendung gebrachten strengen Verwaltungsgrundsätzen die Staatsausgaben sich in den letzten Jahren fortgesetzt mindert haben. So betragen die wirklichen Ausgaben des ordentlichen Etats gegenüber dem Etatansatz abzüglich selbstver-

ständlich der Mehrüberweisungen an die Bundesstaaten sowie abzüglich der fortwährenden Ausgaben der Betriebsverwaltungen nach der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und den Rechnungen im Jahre 1891-92 fast 12 Millionen, 1892-93 fast 7 Millionen, 1893-94 6 1/2 Millionen. 1894-95 wurden gegenüber dem gesamten Etatssoll des ordentlichen Etats im Jahre 80 000 Mark weniger verausgabt. 1895-96 betrugen die wirklichen Mehrausgaben gegenüber dem gesamten Etatssoll des Ordinariums rund 1 1/2 Millionen Mark und 1896-97 dürfte gegenüber dem Etatssoll des Ordinariums nach dem Abzuge der Mehrüberweisungen eine reine Minderansgabe von über 2 1/2 Millionen Mark sich ergeben.

Der Vernehmen nach befindet sich der Bericht des preussischen Staatsministers über die Verhältnisse, welche das Hochwasser in der Provinz Schlesien angerichtet hat, sowie die Vorschläge zur Abhilfe des momentanen Nothstandes und zur Verhütung künftiger, ähnlicher Katastrophen in Händen des Kaisers und dürfte die Allerhöchsten Entschlüsse in nächster Zeit zu erwarten sein.

Wie die „Donner Ztg.“ mittheilt, war die deutsche Finanzkraft, welche die Petersburger Expedition nach Afrika ausstatten wollte, Geheimrath Krupp in Essen. Zwischen diesem und den beiden Führern des Unternehmens, Dr. Peters und Dr. Swift, wurde ein Kontrakt vereinbart. Krupp erklärte sich bereit, vorläufig 500 000 Mk. zu dem Unternehmen beizusteuern. Nachdem aber der Prozeß Peters vor dem Disziplinarrath die bekannte für Peters ungünstige Wendung genommen, und gleichzeitig zwischen Dr. Swift und Dr. Peters Streitigkeiten ausgebrochen waren, erklärte Krupp den Kontrakt für gelöst und zog seine Zusage, 500 000 Mark beizusteuern, zurück.

Eisenach, 23. August. Gestern Vormittag 9 Uhr begann die Hauptversammlung des deutschen Privatbeamten-Bereins, zu welcher 119 Delegirte für ungefähr 11 000 Mitglieder erschienen waren. Namens der Staatsregierung begrüßte Bezirks-Kommissar Vermeiren die Versammlung, namens des Gemeindevorstandes Bürgermeister Wöhrer und namens des Gemeinderathes Dittmer die Versammlung. An den Kaiser und den Großherzog wurden Glückwunschtelegramme abgesandt. Der über die beiden letzten Jahre vorgelegte Geschäftsbericht weist ein erfreuliches Wachstum des Vereins und seiner Verforgungsstelle auf. Mittags fand ein Festmahl statt, bei welchem Professor Dr. von der Borcht aus Aachen eine zündende Rede hielt.

Oesterreich-Ungarn.

Der oppositionelle ungarische Parteiführer Graf Albert Apponyi hat seinen Wählern in Gestalt eines offenen Schreibens einen Rechenschaftsbericht über die verfloßene Legislaturperiode erstattet. Das, worüber er Rechenschaft ablegt, ist sehr spärliches Material. Er müßt sich ab, seine hartnäckige oppositionelle Haltung als nationale Nothwendigkeit hinstellen, ohne dies anders, als mit abgegrachten Phrasen beweisen zu können. Er schlägt diesmal einen besonders kriegerischen Ton an und sucht sich über Hals und Kopf zu entschuldigen, daß er das vor kurzem abgeschlossene Kompromiß zwischen der Regierungspartei und den Oppositionisten als einer der ersten in Vorschlag und Bogen angenommen hat. Dieses Kompromiß bilde, wie er nachdrücklich betont, keineswegs einen Abschluß des oppositionellen Kampfes. An dem neugestrichenen Paragraph 16 der Strafprozeßordnung, dessen angeblich gegen die Preßfreiheit gerichtete Tendenz Gegenstand des Kompromisses bildete, läßt Apponyi kein gutes Haar, feiert denselben jedoch an anderer Stelle als einen Triumph der Opposition. Thatsache ist, daß die Linke keine Ursache hat, auf ihr Werk stolz zu sein. Der neue Paragraph ist mindestens ebenso „rückgrätig“, als es der alte war, und bei dem Kompromiß hat lediglich die Regierungspartei nichts verloren, sondern viel gewonnen, nämlich die Sicherung eines normalen Verlaufes der parlamentarischen Beratungen bis mindestens zu Neujahr. Der Graf protestirt selbstverständlich gegen eine jede Erhöhung der ungarischen Ausgleichquote und macht, falls eine solche beabsichtigt sein sollte, hierfür im vorhinein einzig und allein das Kabinett Banffy verantwortlich. Für die neuen militärischen Vorlagen, welche einen eintausend Siebzig ungarisch-nationalen Standpunktes in der Frage der Offiziersherausbildung bedeuten, zollt er der Regierung Anerkennung, erklärt aber, seine Haltung der Regierung gegenüber trotzdem nicht im geringsten ändern zu wollen. Das ist echt Apponyische Konsequenz. Was sein Programm an positivem Inhalt aufzuweisen hatte, ist mit den genannten Vorlagen erschöpft. Wenn Graf Apponyi aber insonderheit die Regierungszeit Baron Banffys als eine ebenso traurige wie sterile Episode der nationalen Entwicklung bezeichnet, so ist dieser Vorwurf ganz und gar ungerechtfertigt. Der gegenwärtige Kabinettschef hat trotz der rückwärtigen Opposition, welche man gegen ihn trieb, bisher alles durchgeführt, was er versprochen, und gerade die letzte Session, während welcher zwei Monate lang die Opposition tobte, hat eine stattliche Reihe wichtiger legislativischer Schöpfungen von bleibendem Werthe aufzuweisen, darunter die Strafprozeßordnung, die Reformierung des Schlichtungsverfahrens, die erwähnten Militärvorlagen, die Aufhebung des Zählens zc. Im Gegensatz zu seinem Banffy-Vorläufer schmeißt Graf Apponyi jenen Mitgliedern der liberalen Partei (Czeglödi, Graf Glatz, Szell und Graf Andrássy), welche sich um das Zustandekommen des Kompromisses bemühten, in demonstrativer Weise und eröffnet von ihnen ein baldiges Aufgehen der „nationalen Sonne“. Das heißt, Graf Apponyi möchte gar zu gern eine Session im liberalen Lager herbeiführen und sich mit den Genannten zu einer neuen Regierungspartei vereinen. Mit diesem frommen Wunsch steht er freilich allerdings ganz allein da. Die Herren, deren Hüfe er, um sich selbst regierungsfähig zu machen, in Anspruch nehmen möchte, denken nicht im Entferntesten an einen Abfall von ihrem Führer. Sie stehen in feinerlei Gegensatz zur Politik des Barons Banffy und halten treu und fest zu ihm. Graf Apponyi aber wird, von der wirklich nationalen Politik sich immer weiter entfernend, noch man-

ches Jahr des Aufganges seiner „Sonne“ harren können.

Wien, 22. August. Wie aus guter Quelle verlautet, hat Griechenland durch seinen ehemaligen Vertreter in Konstantinopel, Fürst Maurofobatos, bei der Pforte bejagt einer direkten Auseinandersetzung, unter Umgehung der Mächte sondiren lassen, ohne jedoch türkischerseits Entgegenkommen zu finden. 1 Million Etr. L. als erste Abzahlung Griechenlands auf die Kriegsschuldigung sind bereits beschafft worden. Das gegenwärtige Jögern der griechischen Regierung gilt als Geschäftsmäandern.

Wien, 22. August. Der ehemalige Polizeipräsident von Wien, Baron Marx, ist gestorben.

Schweiz.

Zürich, 23. August. Die erste Sitzung des Internationalen Arbeiterkongresses ist heute Vormittag in dem großen Saale der neuen Tonhalle eröffnet worden. Es waren 300 Delegirte und ein zahlreiches Publikum anwesend. Der Präsident des Schweizerischen Vorstands, Heinrich Scherrer, hielt die Eröffnungssprache. Zum Präsidenten wurde Heinrich Scherrer, zum Vizepräsidenten wurde der Nationalrath Decurtius und Soudard, zum Generalsekretär Greulich-Zürich.

Frankreich.

Paris, 23. August. General Saussier ordnete an, daß die Truppen der Kaiser Garde anlässlich der Ankunft des Präsidenten Faure in Kronstadt heute einen Ruhetag erhalten. Trotz der Aufforderung, zu flaggen, welche mehrere chauvinistische und auch einzelne ernsthafte Organe seit mehreren Tagen in sehr einbringlicher Weise an die Bevölkerung richten, ist in den Straßen nirgends auch nur das kleinste französische oder russische Fahndchen zu sehen.

Paris, 23. August. Die Gemeinderäthe der Stadt Paris und vieler Provinzialstädte verlangen von der Regierung die zeitweilige Aufhebung der Einfuhrzölle auf Getreide und Mehl, da die Erhöhung der Brodpreise die Bevölkerung aufreize.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. August. Einem amtlichen Telegramm aus Manila zufolge griff der Hüuptling Agimada San Rafael an, wurde jedoch mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. In mehreren Zusammenstößen hatten die Spanier 5 Tode und 24 Verwundete, die Aufständischen 87 Tode. In den Hospitälern befinden sich 3149 Kranke.

England.

London, 20. August. Nach den Berichten der englischen Zeitungen ist der Herzog von York mit seiner jungen, hübschen Gemahlin in Dublin glänzend empfangen worden. Im letzten Moment stellten alle Häuser auf der Eingangsroute die Fahnen heraus. Der Empfang soll viel herzlicher gewesen sein als der, welcher dem Prinzen von Wales vor einer Reihe von Jahren, als er die irische Hauptstadt besuchte, zu Theil geworden ist. Gestern Morgen besuchte der Herzog sowohl die katholische St. Patrick's-Kathedrale, wie die protestantische Christ Church. Darauf eröffnete er die irische Legation, welche im Gebäude der königlichen Universität unter dem Patronat der Gemahlin des Königs, Lady Cabogan, abgehalten wird. Die irische Wollenindustrie, das berühmte irische Linnen, die irischen Spitzen und andere Erzeugnisse irischer Gewerbetreibenden sind in 250 Muster auf der Ausstellung vertreten. Die Weinhand haben Hände gesponnen und gewebt. Eine Menge Wandlungsbereite besichtigen die Ausstellung. Selbst das nationalistische „Freeman's Journal“ muß zugestehen, daß der Herzog von York höflich und selbst lieblich in Dublin empfangen worden ist. Man vergesse nicht, daß das wenige Jahre nach der Annäherung Lord Salisbury's geschehen ist, laut welcher Irland 25 Jahre energischer Regierung bedürfte. Wer redet jetzt noch von Romerul? Selbst Gladstone nicht. Das „Journal“ sagt: „Die Nationalisten bilden weitaus die Mehrheit der Bevölkerung von Dublin. Ob sie nun zu Hause blieben oder sich glänzende und neue Schauplätze ansehnen, jedenfalls haben sie sich aller feindlichen Kundgebungen enthalten. Mehr als das konnte Niemand erwarten. So lange der Besuch des Herzogs und seiner Gemahlin sich nicht auf politischen und antönsigen Wahn bewegt, wird kein Irländer dem jungen königlichen Paare seinen Festtag in Irland vergällen wollen.“

Rußland.

Petersburg, 23. August. Ein Artikel der „Mironyche Dgoloski“ betont, einen tiefen Eindruck der Besuche Sr. Majestät des deutschen Kaisers in Petersburg und ganz Rußland gemacht habe und fährt dann fort: Die Beziehungen Rußlands zu Oestrien, Frankreich zu Ägypten und den Nigruferländern, sowie Deutschland zu Äquatorialafrika und Transvaal erfordern zusammengekommen als eine Art politischen Programms, welches gleichsam naturgemäß zur harmonischen Annäherung und Einigung strebe. Ganz unerwartet habe sich herausgestellt, daß Deutsche und Franzosen auf internationalem Gebiete gar keine Ursache zum Streite haben und zusammen mit Rußland sogar gleichsam als natürliche Verbündete erscheinen.

Petersburg, 23. August. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Am heutigen Montag vollzieht sich das denkwürdige Ereigniß der Ankunft des Präsidenten der französischen Republik in Rußland. Die russische Nation, welche das herzlichste Gedanken an den großartigen Empfang unseres Kaiserpaars in Paris im letzten Jahre bewahrt, wird mit seinen wärmsten Willkommenswünschen das Staatsoberhaupt begrüßen, dessen hohe Eigenschaften es zum Gegenstand der allgemeinen Ehrfurcht machen. Sie sieht in diesem Besuche eine neue Bestätigung der Einigkeit zwischen beiden Völkern, von welchen jedes seine Entwicklung auf friedlichem Wege verfolgt. Das französische Geschwader, an dessen Bord der Präsident Faure nach Rußland kommt, wird als willkommenen Gast von der russischen Nation aufgenommen werden, welche die Erinnerung an die Besucher von Kronstadt und Toulon im Herzen bewahrt. Indem Petersburg festlichen Schmuck angelegt

hat, ist es darauf vorbereitet, mit den aufrichtigsten Gefühlen das verehrte Oberhaupt der großen, befreundeten Nation zu empfangen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. August. Der in Vissig vorbereitete Vazar zum Besten der Hinterbliebenen der im letzten Kriege Gefallenen und Verwundeten nimmt große Dimensionen an; aus allen Theilen der Welt laufen Gaben ein. Se. Majestät der deutsche Kaiser geruhte gleichfalls, eine herrliche Spende für den Vazar abgehen zu lassen, bestehend aus prächtigen Erzeugnissen der königl. Porzellan-Manufaktur.

Konstantinopel, 22. August. (Melbung des „Wiener f. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“.) Heute wurde in allen armenischen Kirchen ein Hirtenbrief des Patriarchen verlesen, in welchem die letzten Attentate streng verurtheilt und die Armenier zur Ruhe ermahnt werden.

Konstantinopel, 22. August. (Melbung des „Wiener f. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“.) Da in der gestrigen Verammlung der Vorkämpfer nicht alle Vorkämpfer Instruktionen hatten, theilte der Doyen des Minister des Auswärtigen mit, daß die Sitzung in Lophane verlegt sei. Trotz des fortwährenden englischen Widerstandes gegen die Vereinbarungen über den Mobus betr. die Räumung Thessaliens hofft man in diplomatischen Kreisen, daß eine schließliche Einigung über den baldigen Friedensschluß erfolgen werde.

Es verlautet, daß in Folge eines Gefändnisses der Bombenwerfer die Hauptmitglieder der Konstantinopler Gruppe des armenischen Komitees in ihren Verammungen verhaftet und viele Schriftstücke beschlagnahmt seien. Die Einrichtung der fünf Lebesthür soll dieser Tage erfolgen. Die Vorbereitung der Anschläge soll in Barna erfolgt sein; die Pforte hat deshalb Schritte in Sofia unternommen.

Salonichi, 22. August. Wie aus Bolo nach hier gemeldet wird, sind Kaiser dort beschäftigt, die Kanonen und das Kriegsmaterial, von den Griechen vor der Einnahme der Stadt im Hafen verladen, wieder zu heben, doch sind diese Verjude bislang ohne nennenswerthen Erfolg geblieben. Angeblich haben die Griechen bei ihrer Flucht auch eine Kriegsflotte dort ins Meer geworfen. Die Verhältnisse in Bolo sind bunt den Maßnahmen des Gouverneurs Enver Pascha andauernd gut.

Kanea, 22. August. (Melbung der „Agence Havas“.) Morgen werden in Galata die unterbrochenen militärischen Märsche wieder aufgenommen werden. Die Besetzung von Galata seitens der Engländer ist verhanden worden. Die Aufständischen nahmen Kandia am Donnerstag.

Prinzessin Chimay und Rigo in deutscher Waldeinsamkeit.

Prinzessin Chimay und Rigo, die fürstliche Barfär Schönheit und der „Zigeunerbaron“, deren idyllische Liebe schon lange Zeitungsblätter besaßen, haben eine Zeit lang den deutschen Wald zu ihrem Aufenthaltsort gewählt. Ein Korrespondent des „A. Journal“ macht darüber folgende Mittheilung: Am 3. August kamen die Herrschaften nach Witten bei Bieleburg. In der Nähe von Witten liegt nämlich das liebliche Fiedrichs Kabbuch, Kabbuch hat den Vorzug, die Geburtsstadt von Fräulein Anna Meyer zu sein und Anna Meyer endlich ist die langjährige Kammerzofe der Prinzessin Chimay. Kabbuch besitzt ein Hotel, nicht so elegant wie der Hotel Bristol, aber immerhin ein gemüthliches westfälisches Gasthaus. Der Wirth heißt Beckmann und bei diesem Herrn Beckmann luden sich Herr und Frau Rigo zu Gast. Da sie auf der Durchreise auf dem Bahnhof zu Hamburg erkannt worden waren, nannten sie sich Herr und Frau Drafi aus London. Aber selbst nach dem dunkelsten Westfalen war die Kunde von ihren Verfassungen gebrungen, die hieheren Landbewohner erkannten Rigo und seine Zigeunerbraut, und obwohl Frau Drafi das Hotel kaum verließ, vermochten sie sich der allgemeinen Neugier nicht zu enthalten. Man machte Aufkühle nach Kabbuch, Kabbuch und Schornbeck und endlich führte das Pärchen der Weg nach dem Fortstau Einemhof. Dieses einsame Häuschen liegt in herrlicher Waldeinsamkeit zwisch Kilometer von Bieleburg entfernt, in der Bieleburg Haide. Das einsame Häuschen ist theilweise mit Stroh, theilweise mit Ziegeln gedeckt und weist wenig Spuren von Komfort auf. Niedrige Zimmer, grüne, verwitterte Kapeten, billige Holzschänke, einfache Möbel und als piece de resistance ein klappriges Piano. Der Eigentümer überließ dem Pärchen diese Wohnung für den immerhin annehmbaren Preis von 30 Mark pro Tag und mittels zweier Landauer wurde mit Kisten, Koffern und Gepäck die Ueberfödelung bewerkstelligt. Sie richteten sich das Leben so behaglich wie möglich ein. Ohne Hut und Arm in Arm machten die Beiden ihre Waldspaziergänge. Rigo trug gewöhnlich einen grauen Anzug mit Zügerhut, er ist ein positionierter Jäger und war unglücklich, als das zukünftige Landrathamt um den Jagdschein verweigerte. Er ist unterlegt, schwärzhaarig und hat glänzende Zähne, die Prinzessin ist größer als er, ihr goldblonder Titusopf und ihre Augenbrauen verrathen, daß sie nur die besten Farben aus Paris bezieht. Ein schwarzweißes Schöpfungchen folgt stets den Spuren ihres winzigen kleinen Fußes und die würzige Badeduft hatte viel unter ihrem verführerischen Umhang mit den feinsten Pariser Parfüms zu leiden. Zum Mittagessen erschien die Prinzessin in ausgeputzten feinen Kleidern, nach dem Diner war Konzert; Rigo spielte die Geige und die Prinzessin Pianino. Wigo, welcher oft in Bieleburg Einfälle machte, wurde mit den Mitgliedern der dortigen Stadtpalle bekannt und so kam es, daß die Kapelle ein Ständchen brachte, daß in dem einsamen Fortstau ein richtiges Gartenkonzert stattfand und daß Herren der besten Gesellschaft in Einemhof ihre Karte abgaben. Alles intim wurde freilich der Berkehr nicht. Denn erstens sprechen die Herrschaften fast nur englisch und nur sehr gebrochen deutsch und zweitens ist Herr Rigo ein eifriger Anhänger ungarischer Othello. Die Prinzessin ist auch inigmäßig über die Reugier des Publikums. Was die Leute nur von mir wollen? Ich bin doch kein Schanöbel!“ pflegte sie zu sagen. Sie nennt Herrn Rigo mit dem Borneamen „Zanzi“,

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 24. August. In der Holzstraße 6 u n g l i d t e gestern Nachmittag der Arbeiter Albert Jummad bei dem Versuch, auf einen Isdon in Fahrt befindlichen Kollwagen zu springen, er wurde überfahren und am linken Unterschenkel schwer verletzt. Mittels Krankenwagens wurde J. in das städtische Krankenhaus befördert.

Dem Gefreiten Volbuan im 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Im Cylindrum wirken in der heutigen Benefiz-Vorstellung für Herrn Kapellmeister Müller in „Rumpelstilzchen“ die Damen Fr. Dymmer-Schwente und Fr. Franke mit, morgen wird bei kleinen Preisen „Cinqquartier“ wiederholt. Fr. Marie Goffé hat zu ihrem am 27. B. stattfindenden Benefiz den Schwan „Stirkeute“ gewählt.

Die morgige Aufführung vom „Cognac-König“ im Bellevue-Theater ist zum Benefiz für das Orchesterpersonal bestimmt. Am Freitag findet das letzte diesjährige Sommerfest statt, neben der Theaterkapelle konzertirt wiederum die Pionierkapelle.

Aus Swinemünde meldet man der „Nfsee-Ztg.“: Die amerikanische Dampfschiff „Arcurus“ ist Sonntag von Petersburg hier angekommen. Das Schiff ist 170 Fuß lang, 27 Fuß breit und hat 13 Fuß Tiefgang. Der Besizer heißt Stuyvesant. Er ist ein Urenkel des früheren Gouverneurs von Newyork, wie es noch in Namen Neuholland hatte (1656). Das Schiff ist im vergangenen Jahre von einer englischen Firma erbaut und mit allem erforderlichen Komfort ausgestattet. Selbst das Unterpöhl wird durch Elektrizität getrieben. Die Besatzung besteht aus 31 Mann. Der jetzige Besizer der Nacht hat zur Zeit den größten Grundbesitz in Newyork. Er hat mit dem Schiffe u. A. das Schwarze Meer, das Mittelmeer, die Ostsee, den Suez-Kanal zc. besucht. Den nächsten Winter wird das Schiff wahrscheinlich im Mittelmeer zu bringen und erst im nächsten Jahre wieder nach Amerika gehen. „Arcurus“ ist die erste amerikanische Dampfschiff, die den hiesigen Hafen besucht. Das Schiff ist als Schooner getauft, es läuft in der Stunde 12 Meilen, ohne Segel. Es hat eine Dampfmaschine an Bord, die 10 Meilen läuft. Das Schiff, das etwa 6 Tage hier bleibt, erregt allgemeines Aufsehen. Es ist mit der deutschen Flotte in Petersburg gewesen und hat namentlich unsern Kaiser sehr interessiert. Herr Stuyvesant hat sich gestern Abend nach Berlin begeben, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

Literatur.

Nach längerer Pause, aber desto gründlicheren Vorbereitung sind von der groß angelegten neuen Schiller-Ausgabe, die, von dem bekannten Literaturhistoriker Prof. Dr. Ludwig Belleram befohrt, im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien erscheint, die beiden Bände 9 und 10 herausgegeben. Ein Blick auf den Inhalt genügt, um erkennen zu lassen, wie ein gewaltiger Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „dramatische Nachlaß“, deren Verarbeitung erlaunliche Umsicht und scharfe Beherzigung des Materials verräth. Aber dadurch ist auch ein Material zu Stande gekommen, das in Anlage und Ausführung ebensoviel Aufwand gelehrter Arbeit und wissenschaftlicher Geschicklichkeit gerade von diesen beiden Bänden erfordert wurde. Im neunten und es neben sämtlichen von Schiller aus seinen Werken ausgeschlossenen Gedichten, dem „Menschenfeind“, „Körners Vormittag“ und den „Thalia-Bruchstücken des „Don Carlos“ vor allem die „Aemien“, im zehnten der ganze „d

20% 453,006 1/2	Reichsbank 3, Lombard	Gours v.
20% 450,006 1/2	4 Prozent.	23. Aug.
6% 126,306	Privatbankcont 2 1/2%	
10% 225,006 1/2	Amsterdam 8	2 1/2%
8% 245,006 1/2	do. 2	1/2%
28% 532,506	Bela. Plätze 8	2 1/2%
7% 199,906 1/2	do. 2	1/2%
4 1/2% 104,506 1/2	Lombard 8	2%
12% 239,756	do. 3	1/2%
6% 178,506	Paris 8	2%
— 212,006	do. 2	1/2%
0% 107,206	Wien, d. B. 8	1%
4% 68,006	do. 2	1/2%
11% 224,906 1/2	Schweiz. Pl. 8	3%
7% 163,006	Ital. Pl. 10	5%
6 1/2% 132,256	Petersburg 8	4 1/2%
12 1/2% 425,806 1/2	do. 3	1/2%
6% 165,506		
3% 51,306 1/2		

Bekanntmachung.
Stettin, den 19. August 1897.
Zur Durchführung des für die Grundbesitzer hier festgesetzten Grundsteuerplanes sollen auf Antrag des hiesigen Magistrats folgende in dem Grundbuche von Neu-Tornow verzeichnete Flächen, nämlich:
a. von dem Grundstück des Kaufmanns **Franz Schartow**, hier, Grundbesitzer, Nr. 26 Band II Bl. 1 Nr. 50 Grundsteuerrollen Nr. 816, eine Fläche von 94 qm Größe,
b. von dem Grundstück der verehelichten Rechnungsrath **Fischer, Auguste geb. Maertens**, hier, Grundbesitzer, Nr. 25 Band I Bl. 46 S. 541 Grundsteuerrollen Nr. 817, eine Fläche von 119 qm Größe,
enteignet werden.
Im Auftrage des Königl. Regierungs-Präsidenten hier ist gemäß § 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Ges. S. 221) zur Feststellung der Grundsteuer für vorbestimmte Flächen von dem Commisarius des Verfahrens, dem unterzeichneten Polizeicommissar **Langer**, ein Termin auf **Freitag, 3. September d. J., Nachm. 4 Uhr**, im Bureau der Königl. Polizei-Direktion, Gr. Wollweberstr. Nr. 60/61, Zimmer Nr. 16 anberaumt.
Alle an den bezeichneten Grundstücken Berechtigten, auch wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und unter Vorlegung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Voraussetzung, daß bei Ausbleiben ohne ihre Anwesenheit die Entscheidung festgesetzt sowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.
Der Enteignungs-Commissar.
Langer,
Polizei-Inspector.

Bekanntmachung.
Stettin, den 18. August 1897.
betreffend den **Schluss der öffentlichen Impfungen** im Polizei-Bezirk Stettin für 1897.
Um denjenigen, welche bisher ihre impfpflichtigen Kinder zur Impfung gegen die Pocken nicht gefügt haben, Gelegenheit zu geben, der gesetzlichen Pflicht zu genügen, sind nach nachfolgenden Terminen anberaumt und zwar, in den Schulen:
a) Wallstr. 32/33, am 25. August, Nachmittags 5 1/2 Uhr,
b) Barnitzstr. 66, am 25. August, Nachmittags 5 Uhr,
c) Elisenstr. 52, am 28. August, Nachmittags 4 Uhr,
d) Klosterhof 29, am 31. August, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
e) Bogenhagenstr. 18, am 28. August, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
f) Schornhorststr. 16, am 25. August, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
g) Grundbesitzer, Nr. 4, am 2. September, Nachmittags 5 Uhr,
h) Stollingstr. 81/82, am 25. August, Nachmittags 5 Uhr,
i) Galtwisch 7, am 3. September, Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Eine Woche später zu derselben Tageszeit findet in diesen Lokalen die Revision der Geimpften und Wiederimpfungen statt.
Die Impfungen geschehen unentgeltlich. Unterlassungen werden nach §§ 12 u. 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haft geahndet.
Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Bekanntmachung.
Das dem verstorbenen Gutsbesitzer **Hermann Fischer** hieselbst gehörige frühere **Nicolaiklostergrundstück**, auf welchem bis heute eine ca. 700 Morgen umfassende Landwirtschaft mit bedeutender Wirtschaftlichkeit und erheblicher Vertheilung an einer Zuckerfabrik am Orte betrieben wird, soll sofort zur baldigen Uebernahme freihändig mit dem in sehr gutem Zustande befindlichen Inventar und der vollen Ernte unter Ueberlassung der gepachteten Ländereien verkauft werden. Die Grundstücke sind zum größten Theile vollständig neu erbaut.
Die unterzeichneten Testamentsvollstrecker sind zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Halberstadt, den 19. August 1897.
Die Fischer'schen Testamentsvollstrecker.
H. E. Meine,
Klostergutsbesitzer zu St. Burckhardt in Halberstadt.
G. Goedicke,
Rechtsanwalt und Notar daselbst.

Bekanntmachung.
Ein an der Hauptstraße hieselbst gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, bestehend aus zwei geräumigen Wohnungen und einem Keller mit vollständiger Einrichtung, in dem ungefähr 60 Jahre ein Mannsfaktorenwarengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, soll baldigst unter günstigen Bedingungen billig verkauft oder verpachtet werden. Das Haus eignet sich auch zu anderen Unternehmungen. Interessenten wollen sich baldigst mit uns in Verbindung setzen.
Stettin, den 5. August 1897.
Vorschuß-Verein zu Tribsees.
Eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht.
Der Vorstand.
Bergholz, Behrens.
Stettin, den 24. August 1897.
Bekanntmachung.
Begen Herstellung eines Anlaufes an das städtische Wasser findet am **Donnerstag, den 26. d. Mts.**, Nachmittags von 1 Uhr ab etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Breslauerstr., auf dem Breslauer Bahnhof, in der Wollweberstr. und auf dem Centralbahnhof statt.
Der Magistrat. Gas- u. Wasserl.-Deputation.

A u f r u f.
Die in den Quellengebieten der schlesischen Gebirgsflüsse niedergegangenen Wollendbrüche haben im Regierungsbezirk Pommern Verheerungen angerichtet, wie sie hier seit Menschengedenken nicht beobachtet worden sind.
In den Gebirgsstreifen haben die zu reisenden Strömen angeschwollenen Flüsse fruchtbare Thäler durch mitgeführtes Gestein und Geröll verwüstet, in Städten und Dörfern zahlreiche Häuser, Brücken und Uferbefestigungen zerstört, Chaussees und Wegebämme durchbrochen. Eine vielversprechende Ernte ist im Ueberschwemmungsgebiete vom Hochwasser theils mit fortgeführt, theils auf dem Salze vernichtet. Hausrath und Mobiliat ist in großen Mengen von den Fluten fortgespült worden, viele Hausthiere sind denselben zum Opfer gefallen.
In den anderen von den Gebirgsflüssen durchzogenen Kreisen des Regierungsbezirks hat die weit über den höchsten bekannten Wasserstand angeschwollene Fluthwelle Deiche durchbrochen oder überflutet und gleich große Zerstörungen und Verwüstungen im Ueberschwemmungsgebiete herbeigeführt.
Verluste an Menschenleben und zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen. Der durch die Katastrophe herbeigeführte Schaden ist sehr bedeutend.
Wie die voraussichtlich nach Millionen zählenden Mittel zur Wiederherstellung der zerstörten Deiche, Uferbefestigungen, Brücken, Wehre, Chaussees und Kommunikationswege aufgebracht werden sollen, muß späterer Erwägung vorbehalten bleiben. Jetzt gilt es, der dringenden Noth zu steuern und denen zu helfen, die durch die Katastrophe der sämtlichen Habseligkeiten beraubt oder durch die wirtschaftlichen Schäden in ihrer Existenz gefährdet sind.
Dank der bereits erfolgten Aufrufe und der einmütigen Kundgebung warmer Theilnahme in der Presse regen sich überall Herzen und Hände, den durch die Katastrophe in Noth gerathenen Familien hilfreich beizustehen. Angesichts der Größe des Unglücks spreche ich daher nur die herzlichste Bitte aus, daß diese Theilnahme sich schnell betheiligen und Jeder nach seinen Kräften helfen möge, den Nothstand zu überwinden.

Beiträge werden von dem Unterzeichneten, den Landräthen der Landkreise des Regierungsbezirks: **Vollkühn, Bunzlau, Freytag, Glogau, Görlitz, Goldberg-Haynau, Grünberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Neichenburg D.-L., Sagan, Schönau und Sprottau** und den Oberbürgermeistern der Städte **Görlitz und Liegnitz** sowie von dem Bankhause **Selle & Matthies** in Liegnitz entgegengenommen und nach einheitlichen Grundsätzen vertheilt werden. Außerdem werden in den Städten und den größeren Landgemeinden des Regierungsbezirks Sammelstellen errichtet.
Ueber den Empfang der eingegangenen Beiträge wird von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern quittirt werden.
Liegnitz, den 4. August 1897.
Der Königl. Regierungs-Präsident.
Dr. von Heyer.

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke, Görbersdorf in Schlesien.
Vergütlicher Direktor **Prof. Dr. Rud. Kobert.**
Wohnung und Pension (incl. kurgemäßer Verpflegung und ärztlicher Behandlung) schon für 130 Mk. monatlich.
Prospecte kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.
Beleuchtungsanlagen * * * * *
Elektrische * * * * * Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen * * * * *
Stationäre und transportable
Specialität: Accumulatoren (Patent Böse)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.
Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Ingenieurschule zu Zweibrücken
(Rheinpfalz).
Höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Die Anstalt besitzt zwei Lehrpläne, A und B, welche beide fünf Semester umfassen.
Lehrplan A. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren.
Aufnahmebedingung: Nachweis der Kenntnisse, die an einer Realschule bis zum Absolutum erworben werden.
Lehrplan B. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern.
Aufnahmebedingung: Nachweis einer guten elementaren Schulbildung, sowie einer mindestens einjährigen praktischen Thätigkeit in einer Fabrik oder mechanischen Werkstatt.
Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt in der ersten Hälfte der Monate April und Oktober. — Das vollständige Programm der Schule wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor: Paul Wittsack.

Viele Damen
beachten noch nicht genügend die Thatsache, dass bei Kleiderschutzborden mit krausem, rundem Plüschrand die seitwärts nach aussen absteigenden Plüschfäden Strassentaub und Schmutz festhalten und in Folge dessen dem Kleiderrand ein unsauberer Ansehen geben. Dadurch, dass bei der Vorwerk'schen Borde die senkrecht stehenden Plüschfäden sämmtlich den Boden berühren, reinigen sie die Bürste fortwährend selbstthätig von Schmutz und Staub, und die Vorwerk'sche Veloursborde verleiht deshalb dem Kleidersaum stets einen sauberen Abschluss.
Lassen Sie sich daher beim Einkauf von Kleiderschutzborden durch einen geringen Preisunterschied nicht abhalten, die als vorzüglich und fast unverwundbar längst bewährte, mit dem Stempel des Erfinders „Vorwerk“ versehene Originalqualität zu kaufen, und hüten Sie sich vor den vielen minderwerthigen und unsoliden Nachahmungen.

North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1809.)
Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.
Grundkapital M. 55,000,000. —
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve „ 31,000,000. —
In Deutschland angelegte Sicherheiten „ 1,678,228. —
Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie **Die General-Agentur:**
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

Johannisbad • Eisenach
Thüringen.
Muster-Naturheilanstalt.
Vorsitz. eingeord. Anstalt Deutschlands, den höchsten hygien. Anforderungen entspr. Direct am Walde. Ausserord. Erfolge bei allen chron. Leiden, bes. Frauenleiden. Verbess. Thure-Brand-Massage. Arzt u. Aerstin in der Anstalt. Bedeutung d. Naturheilk., ill. Prosp., Kurber. grat. Die Direct. Johann Glau.

STERN'sches Conservatorium der Musik
Berlin SW. Gegründet 1850. Wilhelmstrasse 20.
Director: Professor **Gustav Hollaender.**
Beginn des Wintersemesters am 1. September. Aufnahme jederzeit. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr Vormittags.
Am 1. October wird das **Virgil-Technik-Klavier** am **Stern'schen Conservatorium** eingeführt. Der Erfinder **Mr. A. H. Virgil** wird selbst von diesem Tage ab einen dreimonatlichen Cursus für Schüler und Lehrer halten.

Bekanntmachung.
Im Herbst dieses Jahres finden die Neuwahlen zum Gemeinderath und zur Gemeinde-Verwaltung der St. Jacob-Kirchengemeinde statt und wird die Wählerliste mit dem 31. August d. Jahres geschlossen. Es werden daher alle diejenigen selbstständigen über 24 Jahre alten Gemeindeglieder, welche wenigstens 1 Jahr hier am Ort wohnhaft sind und sich noch nicht in die Wählerliste haben eintragen lassen, aufgefordert, sich bis zu dem bezeichneten Tage zur Eintragung persönlich anzumelden. Später erfolgende Anmeldungen können für die bevorstehenden Wahlen ein Stimmrecht nicht mehr gewähren.
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren:
Pastor **Paul. Jacob-Kirchhof** Nr. 2.
Archibaldus **Stalmetz**, Deutsche Nr. 80.
Diamant Dr. **Scipio**, Jacob-Kirchhof Nr. 2.
Diamant Dr. **Lümann**, Hohensollern Nr. 8.
Stadtrath **Trompeter**, Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 98.
Kaufmann **Kisker**, Schürstr. Nr. 13—15.
Kaufmann **Lindenberg**, Gr. Oberstr. Nr. 9.
in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vorm.
Kaufmann **Ludendorff**, Lindenstr. Nr. 2.
von 9 bis 12 Uhr Vorm. und 4 bis 6 Uhr Nachm.
Direktor **Lemcke**, Kanstr. Nr. 9.
von 4 bis 6 Uhr Nachm.
Direktor **Sievert**, Petrisstr. Nr. 6.
von 8 bis 10 Uhr Vorm. und 3 bis 4 Uhr Nachm.
Kaufmann **Rabow**, Lindenstr. Nr. 1.
von 9 bis 10 Uhr Vorm.
Redakteur **Wiemann**, Breitenstr. Nr. 25.
von 10 bis 12 Uhr Vorm.

Allen Müttern und Kinderpflegerinnen
Ist hiermit empfohlen:
Die Kinderstube
Hygienisch-pädagogische Halbmonatsschrift, herausgegeben von **Fräulein Oberlin-Berein zu Berlin**. Diese fünften Jahrgang erscheinende Zeitschrift hat sich das Wohlwollen vieler Mütter und Kinderpflegerinnen erworben. In Tausenden von Kinderstuben ist „Die Kinderstube“ ein von Müttern und Kindern mit Sehnsucht erwarteter Gast geworden. Während der Hygienischen Zeit des Kindes sich vornehmlich mit der Körperpflege der Säuglinge beschäftigt, bringt der zweite Theil des Heftes die Gemüths- und geistigen Bedürfnisse der Kinder in Betracht. Die Zeitschrift enthält, wie die Mütter und Kinderpflegerinnen wissen, eine Fülle von Kindern und Handarbeiten, eine vollständige Schulfächerbibliothek, wie nach Naturgröße geschnittene Papier-Muster, wonach jede Mutter und Kinderpflegerin die Kleider der Kinder selbst anfertigen kann, werden gratis beigelegt. Ein erfahrener Kinderarzt ertheilt den Müttern bei Krankheitsfällen gewissenhaften Rath. Außerdem aber gewährt uns unsere Abonnementen noch den Vortheil, daß sie ganz Gebührenfrei aus der Vertheilung des Fräulein-Oberlin-Bereins zu jeder Zeit weibliches Personal wie: Kindergärtnerinnen, Kindermädchen, Stützen der Hausfrau, Jungfern u. Hausmädchen Köchinnen u. bestehen können.
Wenn Sie bedenken, gnädigste Frau, was Sie so oft an Anstrengungen und Sorgen zu leisten haben, und dabei so oft noch Fehlgriffe machen, so sollten Sie einen Versuch machen und auf ein Quartal abonniren.

Pensionat.
In dem seit Jahren bestehenden gut empfohlenen Pensionat von **Frau Hauptmann Mass**, Stettin, Lindenstraße 26, finden Knaben jeden Alters liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung, sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer.
Stettin, den 16. August 1897.
Der Gemeindevorstand von St. Jacobi.
Paul.

Unterricht in der Stolze'schen Stenographie
ertheilt gegen mässiges Honorar **M. Buchterkirch**, Schulstrasse 2, I.

Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten, sowie guten Handarbeitsunterricht, auch im Schnitzen, wird jüngeren Knaben und Mädchen billigt ertheilt.
Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

Vermietungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.
7 Stuben.
Deutschestr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, sowie Garten für 1250 Mark zum 1. October zu vermieten.
Breslauerstr. 14, 3 Treppen, zum 1. October d. J. Wohnung von 7 Zimmern, Schrank, Badestube und Wäschezimmer mit allem Komfort und Zubehör zu vermieten.
H. Kettner.
Elisenstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermieten.
6 Stuben.
Kronenloferstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. u. Bad, resp. 1. u. 2. Octob. resp. sofort. **Kein Unterb.** Näh. Kanstr. 1 1 Tr. f. r.
rühmlichst 1. Wohnung von 6 Zimmern nebst Badestube, ist sofort oder später zu vernehmen bei **Director Peterson.**
5 Stuben.
Sannierstr. 3, m. Badst., sof. od. 1. Octob. Näh. S. 11.
König Albertstr. 9
ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näheres b. Herrn **Karnisch**, part.
4 Stuben.
Friedrichstr. 3, 3 Tr., 4 Stuben m. reichl. Zubeh., Comm., a. 1. 10. Näh. f. r.
Gradow, Frankenstr. 2, 3 zweifelh. u. 1 einzeln. Zimmer, Wasserl., ohne Hinterb., v. Zubeh. a. 1. 10.
3 Stuben.
Schweizerhof 2-3, 3 u. 4 Stuben zum 1. 10. Badestube **Schmidt.**
Fuhstr. 16, part., 3 Stuben mit Zubehör zum 1. September zu vermieten. Näheres 2 Tr.
2 Stuben.
Vierdenallee 21, Hof, m. Klotz u. Zubeh. Näh. 3 Tr. r.
Berlinerstr. 80, 2 Stuben.
Hummelstr. 22, Hof, 3 Stuben.
Wallstr. 34/35, 2 Stuben, Bad, Wasserleitung u. Klotz ist zum 1. September zu verm. Näh. part. r.
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubeh., Comm., Wasserleitung, sofort oder später. Preis 20 Mk.
Frankenstr. 9a, III, 2 St., Kam., Bad, u. Zubeh. 17 Mk.
Etube, Kammer, Küche.
Grünhof, Elisenstr. 12, bei **Werder**, Etube, Kammer und Küche zu vermieten.
1 Etube.
Oberwief 20, 1 Etube an eine einzelne Frau.
Schlafstellen.
Gr. Wollweberstr. 20/21, S. III, f. 1 aufst. f. M.
Turnerstr. 31c, Hof 2 Tr. bei **Gustav Seidler**, Schlafstelle zu vermieten.
Läden.
Lindenstraße 25, ein Laden zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.
Handelskeller.
Sannierstr. 3 Handelskeller a. v. Näh. Hof 1 Tr.
Geschäftslokale.
Restaurationsräume zu vermieten. Näheres bei **C. Falk, Pöhlstr. 66.**
Kellerräume.
Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir, m. Wasser- u. Kochgelegenh.
Mittwochstr. 4, Näheres 2/3, bei **Ziele.**
Wohnungsgefuhe.
Zum 1. October suche 1 Wohn. v. 2 Zimm. nebst Zubeh. Offert. unt. **B. C. 148** i. d. Exped. d. Bl. **Richtp. 3.**

Arbeitskraft.

Roman von Doris Frein von Spätgen.

(39. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie ein Berauschter taumelte der starke Mann jetzt in einen Stuhl, so sah er zusammengeklammert mehrere Minuten, ohne sich zu rühren. Nur leuchtend und stofflos drangen die Augenblicke über seine Lippen. Nach einer Weile fuhr Wendhards Kopf wieder in die Höhe, indem er zornig rief:

„Was willst Du noch hier, Mädchen? Geh — geh! Ich brauche Dich nicht — brauche keine unnützen Gassen und Moralprediger, die sich kalte Bärz an meinem Glende weiden! O, jetzt erkenne ich Dich, Gerta! Eisenharte Verachtung und trostlose Ueberlegung sprechen aus jedem Deiner Worte. Erst das liebe „Ich“ und dann die klammernden Vorworte für andere! Wenn ich jetzt auch so gedacht hätte! Du lieber Gott, hab' ich nicht stets offene Hand gehabt und manchem armen Teufel aus der Noth herausgeholfen? Im Wohlthun fragt man nicht: warum? Meinem Goffe nach zeigt sich darin die Religion und Christenpflicht! Pah, ich verstand es leider nicht, den Werth des Geldes zu würdigen; ich hänge eben nicht mit jeder Faser daran wie Du, darum rolle es mir auch so flüchtig durch die Finger. Du aber, Gerta, scheinst der elende Mammon Dein Ziel zu sein. Solche Ansichten sind mir fremd, denn Herzengüte und Geiz verabscheue ich!“

Fürst drohend richtete Gertrud das große ernste Auge auf den Eigenen und erwiderte kalt: „Gut, Offenheit erheißt Offenheit. Ghe ich diese Schwelle verlaße, werde ich ebenfalls ohne Rückhalt zu Dir sprechen, Friedrich, und Du darfst mich nicht als meine Pflicht erachte. Du hast mich allerdings nie um Rath gefragt und ich habe Dir meinen Verstand durchaus nicht aufgedrängt. Als Prinzip hat ich es nicht, weil die Erfahrung lehrt, daß Anfänger ohne

Hilfe rascher selbstständig werden. Mit Deinem intelligenten Kopf schienst Du mir dieser Aufgabe ja ohnedies gewachsen. Einzige Bedingung und nicht, wie Du glaubst, daß mir geschäftlicher Sinn mangelt, bin ich all Deinen Geschäftssachen aus dem Wege gegangen. Hin und wieder machst gelegentliche Anmerkungen Willmanns und Deine immer schärfer zu Tage tretende Indolenz mich freilich ärgern. Allein ich tröstete mich damit, daß dieser uns so theure Grund und Boden kleinen Anstürmen wohl Stand halten würde, umso mehr, da durch des Vaters letztwillige Bestimmung Dein Erbtheil um das Dreifache höher war, als das meinige. Ich mißgönnte Dir es auch niemals, weil ich genau wußte, daß der Verstorbenen sich in Dir einen würdigen Nachfolger erträumt. Wohlkannte er Deinen Gang für äußerlichen Tand, Deine krankhafte Sucht zu glänzen; jedoch er haute tiefen auf Deine Ehrenhaftigkeit und hat einen gewissenlosen Verschwender nie in Dir vermutet!“

„Galt ein, Gerta — ein gewissenloser Verschwender bin ich nicht — niemals gewesen! Beim Allmächtigen, ich habe stets nur das Beste gewollt und mich keiner Handlung schuldig gemacht, die mich im Ansehen an den Vater erniedrigen ließ — das schwöre ich Dir!“ rief Wendhard und sprang empor. „Allein vom ersten Moment an befand ich mich hier auf fremdem Terrain. Krämerthum und Standespflichten gerieten stets in Konflikt. Ich fühlte meinen Beruf verfehlt und war dem Anstürmen der auf mich lastenden Verpflichtungen nicht gewachsen. So ging es rückwärts Schritt um Schritt!“

Ein Ausdruck wahrer Trauer breitete sich bei diesen Worten über das junge Mannes schöne Züge; allein immer noch ferngradig aufrichtig, ohne eine Spur von Mißbe und Verpöhnung zu verrathen bezeugte Gertrud seinem Doffe:

Als er schwieg, sagte sie hart und schroff: „Und soll ich Dir enthüllen, warum es so kam? Warum Dein Lebensschiff an der Brandung der Verhältnisse zu zerbrechen droht? Weil Du es nicht mit fundirter Hand zu lenken verstanden. Einem Fre-

defremdet, aber nicht beglückt sah Gertrud in sein selbstschuldig erregtes Angesicht. „Friedrich, ist das Dein Ernst?“ fragte sie ungestimmt, wobei es gleich Tauchzen durch ihre klare Stimme klang.

„Ja, bei Gott dem Allmächtigen, der Entschluß gährt schon längst in mir; ich wußte nur nicht, wie und wo damit beginnen!“ gab er tief bewegt, jedoch voll Festigkeit zur Antwort.

Befriedigung und Triumph blühten jetzt in des jungen Mädchens klugen Augen auf, während sie fragte: „Wirst Du Dich fortan mir anvertrauen, bedingungslos?“

„Ob ich das will, Schwester!“

„Gut denn, von morgen früh ab werde ich mich täglich hier in Deiner Kanzlei einfinden, vorausgesetzt, daß Du selbst dort anzutreffen bist!“

„Mein Wort darauf.“

„Und ferner erlaube ich Dir um noch etwas — worauf jedes Vertrauen gegründet ist, nämlich: rückhaltlose Offenheit in allen Deinen Geschäften, mein Bruder; es muß sein, wenn ich Dir rathen und helfen soll!“

Wie hilflose Verlegenheit zuckte es jetzt um seinen Mund.

„D, darüber bitte ich Dich — Willmann zu befragen! Ich selbst bin leider so wenig orientirt! erwiderte er in kläglichem, zögerndem Tone. „Ah so —!“ Ueberlegen lächelnd, wie man ein Kind anschaut, betrachtete Gertrud eine Weile das edel geschnittene Männergesicht. Darauf legte sie die große, weiße Hand auf seinen Arm und sagte herzlich: „Wohl, mit vereinten Kräften wollen wir versuchen, den bösen Geist, welcher sich hier in dieser durch ehrliche Arbeit geheiligten Räume hinterlistig eingeschummelt hat, zu verjagen! Ob es uns wohl gelingen wird, Friedrich!“

Der Schwester aufrichtige Miene erfüllte den Angeordneten mit wohliger Verhütung. Ein Aethenzug der Erleichterung entschlüpfte Wendhards Brust.

Zum ersten Male seit langer Zeit klüßten sich die Geschwister.

Es klopfte an die Thür und Johann Neffe seinen Kopf herein.

„Nun was giebt's?“ herrschte ihn der Hausherr ungeduldig an.

Die gnädige Frau, welche an Migräne zu Zeit liegen, lassen bitten, doch den jungen Herrn Grafen aus Alt-Steine zu empfangen. Dieser ist soeben angekommen und möchte sich den Herrschaften empfehlen, da er morgen nach Berlin zurückzukehren im Begriff steht.“ lautete der prompte Begeiß.

„Gut, führe den Gast in die Bibliothek, Johann.“ entgegnete Wendhard mahnend mit gerungelter Stirn und äußerte, als der Diener gegangen war, zur Schwester:

„Ach, Gerta, bitte, thu mir den einzigen Gefallen und empfange Du den Bruder meiner Frau. Mir ist es augenblicklich unmöglich, ein fremdes Gesicht zu sehen und von gleichgültigen Dingen reden zu müssen. Ich bin zu namenlos aufgereg. Entschuldige mich meinewegen mit dringenden Geschäften bei Tassilo oder mit Gott weiß was, nur geh, bitte!“

Helle Röthe fluthete bei dieser Rede über des Mädchens Stirn und im trassen Gefolge sah der soeben noch gezeigten selbstbewußten Sicherheit verlor sie jetzt fast vollständig. „Graf Tassilo wird mit diesem Tausche wohl schwerlich zufrieden sein. Aber ich füge mich Deinem Wunsch gern, Friedrich!“

Wenige Minuten darauf überschritt Gertrud die Schwelle zur Bibliothek.

Auf derselben Stelle vor dem Kamin, wo damals Mia traumverlorenen Blickes in die rothe Gluth der Kohlen gestarrt, sah heute Tassilo Brandenfels.

Beim Erscheinen der jungen Dame sprang er überaus empor und verneigte sich tief.

„Ich komme, Graf, um meine Geschwister bei Ihnen zu entschuldigen.“ begann sie in etwas zaghaftem Tone. „Dort liegt an Kopfkissen zu Bett, und Friedrich...“ Sie stockte verlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Mädchen: Max Brinow (Stettin).
Verlobt: Fel. Naucke Welsch mit dem Kaufmann Herrn Julius Cronemann (L. St. Greifenberg Um-Kreis).
Geftorben: Luise Neumann geb. Peters (Berlin).
Hedwig Steuer geb. Bloch, 22 J. (Gollnow).
Friedrich Meiner (Boris).

Zurückgekehrt. Bade, Rechtsanwalt.

semester - Anfang 18. Oktober.
PROGRAMME auf Anfragen frei.
MAGDEBURG

Welt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr.
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Grosste
Mark
50000
Werth.
4874
Gewinne von
Mark
150000
Werth.
Haupttreffer
Mark
50000
Werth.
4874
Gewinne von
Mark
150000
Werth.

Wegen Todesfall des Besitzers ist die
Bündholzer- und Doppelpapier-
Fabrik von Gehr. Ebert hier,
mit neuem Wohnhaus, schönem Garten
und 4 Morgen Acker, dicht an der Stadt
und dem Dragisch-See an der Chausseestraße
gelegen, für 24,000 Mk. mit 10,000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft
ertheilt der Generalbevollmächtigte
E. Kuck, Hauptagent,
Tempelburg.

Hôtel
mit feinem Restaurant, in besser Lage Berlins,
nahe Friedrich-Wilhelms- und unter den Linden, 30 Zim-
mer, verlaufe wegen ankündender Krankheit.
Gefällige Offerten unter W. B. an die Expedition
dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Wie einfach
werden Sie sagen, wenn Sie nist. Befehl, über
neuesten ägypt. Frauenkleid D. H. P. Klein.
Krg. 176, gratis, als Brief 20 Pf.
R. Oeschmann, Königs E. 5.

In
R. Grassmann's Verlagshandlung,
Kirchplatz 3/4,
ist zu haben:

Bau-Ordnung.
Polizei-Verordnung für den
Gemeindebezirk der Stadt Stettin.
Amtlicher Abdruck.

Eine silberne Anker-Remontoir-Uhr billig zu ver-
kaufen
Greifstr. 2, im Laden.

Tafel-Krebse,
ausgewählte ködne vollsaftige u. springende Grem-
pale, Bist. 75 Stück 7.60, sowie 1 Bist. 20 ent.
5-6 Stück lebende junge Bratfischchen für 4.75
empfehlend franco gegen Nachnahme
Arthur Bodschnwa. Marggrabowa

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,
Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.
Alleinige Fabrikanten Hewel & Veithen in Köln a. Rh.

Dr. Lahmann's diätetische Nährmittel
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

Feinen neuen Fettbering,
feinen neuen Schotten,
reellen alten Schotten
zum Einlegen,
per Mandel 40-60 Pfg.
Joh. Weiss, Louisenstr. 21

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.
Uhren-Auswahl
allerersten Ranges.
Bemerte vorweg, daß ich
nur Uhren bester Systeme
auf Lager halte.
Empfehle gut abgegebene
und genau regulirte Taschenuhren
von 8 Mt. an. Extra
stark gebaute silberne Re-
montoir-Uhren für Knaben
und Herren von 15 Mt. an.
Goldene Damen-
Uhren in reizenden Mustern von 20 Mt. an.
Um jedem Käufer die ersten Neuheiten der
Saison zugänglich zu machen, habe ich einen großen
Posten 14 far. goldene Damen-Uhren in den neuesten
Decorationen auf 30 bis 36 Mt. herabgesetzt.
Es ist in dieser Serie jeder Geschmackrichtung
Rechnung getragen.
Herrn schließe ich goldene Damen- und Herren-
Uhren je nach Qualität von 36-300 Mt.
Schwere goldene Präcisions-Uhren (Senfer
und Glasfütter Fabrikate, regulirt auf der Stern-
warte) mit Gangregulirer von 200 Mt. anwärts.
Abtheilung für Regulatoren und Stand-
uhren. Mein Lager in vollständigen Zimmeruhren
umfaßt in über 200 Stück alle Fortschritte und Neu-
erungen der modernen Kunstschreier bei ungewöhn-
lich billigen Preisen. Retenzahlungen gestattet

F. Berliner Bratenschmalz
d. Bld. 35 J., 5 Bld. 165 J.
in ganzen Fässern billiger.
empfehlend
Joh. Weiss, Louisenstr. 21.

Echt Harzer Sauerbrunnen
„Königsbrunnen“,
vom Königsberge bei Goslar am Harz.
20 Literflaschen 3.20,
20 Literflaschen 3.20,
frei Haus. Flaschen ohne Pfand. „3.“
Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Telephon 598.

Weineffig zum Einmachen
à Liter 30 und 40 Pfg.
empfehlend
Joh. Weiss, Louisenstr. 21.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Barth, Berlin S. W. 19, Gr. N. 10, 11.
bediente gegen Nachnahme garant. neue Bett-
federn das Bld 55 Pfg. Günstige Halbdaunen
das Bld 32. 125, bessere Halbdaunen das Bld.
32. 175, beste Halbdaunen das Bld. 2.25.
Von diesen Daunen grünen 3 bis 4
Pfund zum großen Oberbett. Preisliste u. Proben
gratis. Viele Anerkennungsbriefe.

Gemahl. Siederei-Zucker
à Pfund 25 J., 5 Pfund 1.20 J.
Brod- und Würfel-Maffnade
à Pfund 30 J., 5 Pfund 1.45 J.
Ungeblante Brod-Maffnade zum Einmachen
à Pfund 30 J., in Broden billiger,
empfehlend
Joh. Weiss,
Louisenstr. 21.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Barth, Berlin S. W. 19, Gr. N. 10, 11.
bediente gegen Nachnahme garant. neue Bett-
federn das Bld 55 Pfg. Günstige Halbdaunen
das Bld 32. 125, bessere Halbdaunen das Bld.
32. 175, beste Halbdaunen das Bld. 2.25.
Von diesen Daunen grünen 3 bis 4
Pfund zum großen Oberbett. Preisliste u. Proben
gratis. Viele Anerkennungsbriefe.

Gemahl. Siederei-Zucker
à Pfund 25 J., 5 Pfund 1.20 J.
Brod- und Würfel-Maffnade
à Pfund 30 J., 5 Pfund 1.45 J.
Ungeblante Brod-Maffnade zum Einmachen
à Pfund 30 J., in Broden billiger,
empfehlend
Joh. Weiss,
Louisenstr. 21.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Barth, Berlin S. W. 19, Gr. N. 10, 11.
bediente gegen Nachnahme garant. neue Bett-
federn das Bld 55 Pfg. Günstige Halbdaunen
das Bld 32. 125, bessere Halbdaunen das Bld.
32. 175, beste Halbdaunen das Bld. 2.25.
Von diesen Daunen grünen 3 bis 4
Pfund zum großen Oberbett. Preisliste u. Proben
gratis. Viele Anerkennungsbriefe.

Gemahl. Siederei-Zucker
à Pfund 25 J., 5 Pfund 1.20 J.
Brod- und Würfel-Maffnade
à Pfund 30 J., 5 Pfund 1.45 J.
Ungeblante Brod-Maffnade zum Einmachen
à Pfund 30 J., in Broden billiger,
empfehlend
Joh. Weiss,
Louisenstr. 21.

Gemahl. Siederei-Zucker
à Pfund 25 J., 5 Pfund 1.20 J.
Brod- und Würfel-Maffnade
à Pfund 30 J., 5 Pfund 1.45 J.
Ungeblante Brod-Maffnade zum Einmachen
à Pfund 30 J., in Broden billiger,
empfehlend
Joh. Weiss,
Louisenstr. 21.

Für Eheleute und kränkliche Frauen!
Dr. med. F. S. Kamps altes und bestbewährtestes
Schutzmittel.
Vielfach ärztlich empfohlen.
Broschüre gegen Einsendung von Mark 1.70 franco durch das
General-Dépot Dr. Oscar Menzel, München.
In allen Städten Deutschlands werden Unter-Dépôts mit hohem
Rabatt gesucht. — Hauptfachlich geeignet für: Drogisten,
Friseurs und Gummiwaarengeschäfte.

Prämirt:
Silberne Medaille
Deutscher Hebammentag
— Berlin 1895. —
F. und S.
Mild-Seife
Consignations-Lager bei unserem General-Vertreter Herrn R. Fahncke.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-
Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Hand-
lungen.

Zur Lagerung von Getreide, Stärke,
Zucker, Futterartikeln etc.
empfehle ich meine großen, massiven, hochwasserfesten Speicher an der
Oder gelegen. Beste Ein- und Ausladevorrichtung auf dem Grundstück
vorhanden.
H. Bethje, Bahnspeiditeur, Briesg, Bez. Breslau.

Lebensstellung
bietet sich für Herren aus ersten Kreisen, welche Beziehungen haben zu Fabrikanten und Großhändlern,
durch Uebernahme der General-Vertretung einer angelegenen Unternehmung. Es wird nur auf bestempfohlene,
repräsentationsfähige Persönlichkeiten reflektirt, welche ausführliche Offerte mit Angabe von Referenzen unter
K. L. 1000 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, einreichen wollen.

Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Preislage für
Getreide, Kartoffeln etc.
Wasserdichte Pläne
aus imprägnirtem Segeltuch für Buben, Wagen,
Mieten, Drehtafeln, Lokomotiven etc., fertig ver-
näht incl. Deilen, von 1.50-2.75 p. QM.

Wollene Pferddecken
in neuesten Mustern u. reicher Auswahl.
Wasserdichte Pferddecken
aus schwarzem Segeltuch (Pferd für Lederbeden)
mit voller Ausrüstung incl. Futter von 7 an.
Sackband, Blindfaden,
Strohsäcke
offert zu billigen Preisen
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Manufaktur,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Ich empfehle als sehr billig:
Frisch gebrannte Kaffee's
à Bld. 80, 90, 100, 110-200 J.
Joh. Weiss, Louisenstr. 21.

!! Brennmaterial !!
Beste oberfl. Stiel-, Wirtel- und Anstößen, schott.
Einkohlen, beste Centen. Braunkohlen, Braunkohlen,
Gaskokes, Grube-Kokes, Anthracitkohlen, sowie alle
Arten Holz, zerhackt und in Kloben, halte ich in vor-
züglichster Qualität bei billigen Preisen
zur Deckung des Winterbedarfs
bestens empfohlen.
Felix Strüwing,
Comptoir: Beringerstr. 80 (Bismarckplatz).
Lager: Beringerstr. 7. Fernsprecher 688.

Ein gut erhaltenes
Baumzeug
ist preiswerth zu verkaufen.
Stoeter Nachf.,
Breitestraße 2.

Prämirt:
Wäschserollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Ein gut erhaltenes
Baumzeug
ist preiswerth zu verkaufen.
Stoeter Nachf.,
Breitestraße 2.

Tannhäuser-Ouverture,
4-händig, wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe sind in der
Expedition, Kirchplatz 3, unter M. P.
niederzulegen.

Ein kleiner Eisen-Ofen mit 2 Kochlöchern billig zu
verkaufen
Gr. Wollnbeckerstr. 14, Laden.

Uhren-
Reparatur-Werkstatt
von
Richard Schendel
Uhrmacher,
4-5 Wapenstraße,
vis-à-vis der Jacobikirche.
Saubere Arbeit, solide Preise,
prompte Bedienung. Gewissenhafte
Garantie für Reparaturen und
Neuerbauten.
(Keine durch Belegungen ausgeführte
Reparaturen.)

Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit (60stündige Arbeitszeit, 18 Mark
Wochenlohn) gesucht. Mithelgeb nach 4 Wochen Arbeit
vergütet. Meldungen beim Arbeitsnachweis J. Mol-
kenhahn, Wadagogenstr. 15, Hofstad i. Medl.

Ingenieur-Gesuch.
Es wird ein tüchtiger Ingenieur zu dauernder Stellung
und gegen hohes Salair gesucht, der Erfahrung im
Bau von Schiffskesseln
hat. Franco-Offert. sub N. 7161 an die Exp.
d. Bl., Kirchplatz 3.

Aeltere Herren,
die Adressen feiner Kreise liefern können,
honoriert hoch
Paul Gassen, Köln III.

Agenten,
welche Privatstunden befehlen, gegen hohe Provision für
6 mal prämierte neuartige Holzroul. u. Jalousien
gesucht. Offerten mit Referenzen an C. Klemm,
Jal.-Fabrik, Wundtshofburg i. Schl. (Stabirt 1878).

Reelles Heirathsgeſuch.
Ein solider, selbstständiger Kaufmann, 30 Jahre, ev.,
mit sicherer Existenz, vollständig mit einer jungen Dame
oder Witwe, gebildet und wirtschaftlich erzogen, mit
Baarvermögen, in schriftlichen Verkehr zu treten zwecks
baldiger Heirath.
Ernstgemeinte Offerten nebst Photographie befördert
unter „Vertrauen“ die Expedition dieses Blattes,
Kirchplatz 3.
Strengste Discretion und Rückgabe der Photographie
zugewandt.

Heirat.
Fordere 230 reiche Partien
und Proben.
Journal lagend Charlottenburg 2.

Kotz' Concert-Garten.
Sende sowie täglich:
Großes Extra-Fest-Concert
mit neuen Gesangsbelegungen der ersten Wiener Damen-
Capelle „Lohengrin“. Von 7 Uhr Entree 10 Pf.
Otto Kotz.

Bellevue-Theater.
Gastspielpreise. Bons ungiltig.
Gastspiel Julius Spielmann.
Der Cognackönig.
Benefiz für die Orchester-
Mitglieder.
Bons ungiltig. Gastspiel Julius Spielmann.
Der Cognackönig.
Täglich von 5 Uhr an: Garten-Concert.
Das letzte diesjährige Sommerfest u. Doppel-
Concert findet Freitag, den 27. August, statt.

Sommer-Theater Elysium.
Dienstag, den 24. August 1897.
Benefiz für den Kapellmeister August Müller.
Gastspiel von Frau von Ophem-
A. Schwenke
und Fr. Frieda Franks.
Rumpacivagabundus.
Große Gesangsprobe in 3 Akten v. Nestroy.
Concert und Gesangsvorträge.
Mittwoch: Kleine Preise.
Einquartierung.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direction: Emma Schirmmeister.
Dienstag, den 24. August, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Vorstellen aus den 1. Grabstücken. Noch kurze
Zeit das letzte vorzügliche Ensemble. Morgen Mittwoch:
Grosste Extra-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direction: Emma Schirmmeister.
Dienstag, den 24. August, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Vorstellen aus den 1. Grabstücken. Noch kurze
Zeit das letzte vorzügliche Ensemble. Morgen Mittwoch:
Grosste Extra-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direction: Emma Schirmmeister.
Dienstag, den 24. August, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Vorstellen aus den 1. Grabstücken. Noch kurze
Zeit das letzte vorzügliche Ensemble. Morgen Mittwoch:
Grosste Extra-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.